



Volkstanz Wien

NR. 100

HERBST 2020

INFORMATIONEN DER
ARBEITSGEMEINSCHAFT
VOLKSTANZ WIEN

Und plötzlich ist alles anders...

Wer hätte gedacht, dass sich unser Leben in so kurzer Zeit derartig auf den Kopf stellen könnte? Wer hätte mit all den Umwälzungen, Veränderungen gerechnet, die in so kurzer Zeit über uns hereingebrochen sind? Wahrscheinlich nicht einmal diejenigen, die Science-Fiction-Filme kennen, die uns (Horror-) Szenarien skizziert haben, die wir nie für möglich gehalten haben.

Und es ist dennoch eingetreten und wir müssen damit umgehen, jede/r einzeln, wir als Gemeinschaft, wir in den verschiedenen kleineren Gruppen.

Ich maße mir nicht an, über Politik oder Regierung zu urteilen, darüber ob die Maßnahmen angemessen, zu gering oder überzogen waren und sind. Es war für niemanden leicht.

Viele haben Hervorragendes geleistet, manche (wenige nur) waren kontraproduktiv.

Wichtig ist, wie wir die Situation bewältigen. Machen wir das Beste aus der Situation oder lassen wir uns gehen? Sind wir bereit, auf manches zu verzichten, um andere zu schützen, schauen wir nur auf uns selber? Werden wir kreativ und suchen Möglichkeiten der Kommunikation, der Unterstützung?

Leider!

2020 wird ein Jahr ohne Kathreintanz in der bekannten und lieb gewonnenen Art! Aufgrund der derzeit geltenden gesetzlichen Bestimmungen, die absehbar auch in naher Zukunft in dieser oder verstärkter Form gelten werden, ist es in diesem Jahr nicht möglich, Ballveranstaltungen durchzuführen. Daher müssen wir heuer mit großem Bedauern den Wiener Kathreintanz absagen. Uns ist es ein Herzensanliegen, trotzdem aktiv zu bleiben und zum

Diese allgemeinen Fragen müssen wir uns auch als Volkstanz-Gemeinschaft stellen. Sehr konkret: Was bedeutet der Verzicht auf gemeinsames Tanzen und Singen für uns, für die einzelnen Gruppen, für uns als Arbeitsgemeinschaft Volkstanz Wien? Wie können unsere Tanzgruppen weitermachen? Wie



„überleben“ die für uns musizierenden (freischaffenden) Künstlerinnen und Künstler diese Ausnahmesituation?

Sind wir kreativ genug, um neue, alternative Formen für unsere Gruppenabende, unsere Tanzfeste zu

entwickeln?

Für uns als Vorstand stellt sich diese Herausforderung beim Wiener Kathreintanz, der heuer am 28. November stattfinden hätte sollen.

Wir haben uns ein Konzept überlegt, das uns ermöglichen soll, zusammenzukommen, ohne uns oder andere zu gefährden, miteinander zu feiern, unsere Musiken erklingen zu lassen, einen schönen Abend miteinander zu verbringen.

Wir erhoffen uns dabei eure Mithilfe, euer Kommen, euer Mit-uns-Verbundensein, denn nur gemeinsam sind wir stark. VS

selben Termin, Möglichkeiten der Begegnung innerhalb der notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen. Die Situation zwingt zu anderen, sehr flexiblen und kurzfristig änderbaren Varianten. Die Verlautbarung erfolgt daher über unsere Homepage www.volkstanzwien.at. Unsere Mitglieder werden selbstverständlich direkt kontaktiert!

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen zum 71. Wiener Kathreintanz im Jahr 2021!

BASIS.
KULTUR.
WIEN

Wir gedenken unseres Ehrenmitgliedes Rudi Pietsch

5. Februar 2020, der Todestag von Rudi Pietsch. Die Nachricht, alsbald im Radio zu hören, war wohl für viele unfassbar! Am Kathreintanz 2019 hatten ihn bereits viele vermisst, da war es ihm gesundheitlich nicht möglich



zu spielen, dennoch hoffte er auf das nächste Jahr und schickte eine dementsprechende Grußbotschaft. Leider war es ihm nicht mehr vergönnt, noch einmal mit seinen Tanzgeigern aufzuspielen!

Rudi wurde am 17. Oktober 1951 als fünfter von sechs Söhnen in Wien geboren, in eine Familie, in der Musik ein wesentlicher Faktor war. Die Mutter sang Lieder aus dem südlichen Burgenland und aus der Jugendbewegung, der Vater liebte Haydn. Die Geschwister erlernten alle ein Instrument, die klassische Ausbildung stand zunächst im Vordergrund.

In der Volkstanzgruppe um Helga Baumgartner wurde Rudi tänzerisch und musikalisch geprägt, wesentliche Erfahrungen machte er auch bei Auslandsfahrten mit Fritz Frank und seinem Freund und Musikantenkollegen Hermann Härtel. Bei Walter Deutsch war er in der Lehrveranstaltung, später wurde er sein Assistent. Gerlinde Haid war ihm geschätzte Kollegin, Freundin und Chefin. Und der Blå Lois von der Simon Geigenmusi aus dem Salzkammergut wohl so etwas wie ein musikalischer Ziehvater...

Man kann gar nicht alle Menschen aufzählen, von denen er lernte, denen er zuhörte und

alles Gehörte aufsog, für deren Leben und Musik er sich interessierte, mit denen ihn eine Freundschaft verband - dazu waren es viel zu viele. Rudi brannte für die Volksmusik in all ihren Facetten – und für die Menschen, die sie machen. Egal wo, unter welchen Umständen, er folgte seinen Ohren und fragte nach. Unzählige Schätze brachte er so mit nach Hause, in seine Sammlung, die seine Platzmöglichkeiten immer wieder sprengte. Es wird wohl kein leichtes Unterfangen werden, seinen Nachlass zu ordnen.

Aber Rudi ließ all dieses Material auch wieder lebendig werden. Als Musikant in zahlreichen Ensembles (nicht nur beim Heanznquartett und bei den Tanzgeigern), aber auch als Lehrer (auf der Musikuniversität in Wien und Salzburg, am Konservatorium in Eisenstadt, auf ungezählten Lehrgängen im In- und Ausland) war er unentwegt tätig, geradezu von missionarischem Eifer beiseelt. Kurze musikalische Motive konnten ihn zu langen Geschichten anstoßen, denn die richtige musikalische Gestaltung war ihm wesentlich. Nicht alle konnten dies aushalten. Aber viele waren wie hypnotisiert, verehrten ihn und wuchsen durch seine Anforderungen über sich selbst hinaus. Rudi lebte mehrere Leben gleichzeitig, immer wurde ihm die Zeit zu kurz. „Ich kann jetzt nicht...“, wie oft musste er seine Familie und Freunde vertrösten, verstrichen Abgabetermine. Aber wenn er auf die Bühne oder ans Rednerpult trat, dann war er da, mit 200%. Er sprudelte und vibrierte, mit unglaublicher Energie, großem Wissen und Intensität.

Die Vielfalt seines musikalischen Lebens wurde bei der zeitsprengenden Trauerfeier in Göttweig, die sein Freund Norbert Hauer ausrichtete, mehr als spürbar. Nicht alle konnten mehr in die

Kirche hinein, nicht jede Musik, die in Rudis Leben eine Rolle gespielt hat, erklang. Dennoch bot sie einen würdigen Spiegel dieses reichen Lebens, das so viel bewirkte. Dies ist auch nachzulesen, in zahlreichen Zeitungen und Zeitschriften, aus verschiedensten Bereichen, die ein facettenreiches Bild dieser faszinierenden Persönlichkeit zeichnen.

Rudi selbst war stets dankbar, wenn Menschen ihr Wissen um die Bewältigung des Lebens mit und durch Musik vor ihm ausbreiteten. Der Verlust dieser Menschen und ihrer geistigen Schätze hat ihn immer wieder tief bewegt. Viele Erkenntnisse aus der Feldforschung, vor allem seiner burgenländischen Gewährsleute in Amerika, musste er in die Jetztzeit übertragen. Dies brachte ihn viel zum Grübeln, machte ihn oft auch zornig, aber vor allem sehr großzügig. Er selbst konnte in seinem eigenen Leben viel auf Hilfe anderer bauen. Wegschauen oder undankbar sein, das kam ihm nicht in den Sinn. „Ich kann natürlich nicht die ganze Welt umarmen, das stimmt schon. Aber soweit ich halt kann...“, erzählte er in der Radiosendung Eigenklang, die zu seiner Pensionierung unter dem Titel „Rudi Pietsch muss weg – Ein halbes Leben Volksmusikforschung, ein ganzes Leben Musik“ ausgestrahlt wurde und die



unter <https://cba.fro.at/327144> nachzuhören ist.

Rudi – wir sind dankbar, dass wir Dich erleben und lieben durften, dass Du uns beschenkt und bewegt hast, dass Du wie ein Magnet gewirkt hast und viele junge

Menschen zum Musizieren, Singen und Tanzen gebracht hast. Und wenn Musik von Deinen zahlreichen Schülerinnen und Schülern erklingt, dann bist auch Du wieder in uns lebendig. Lebwohl!



Grande Dame des Stegreiftheaters, verstorben

Emmy Schörg wurde im März 1930 in Wien Hernals geboren und wollte immer auf die Bühne. Sie spielte und sang an Wiener Schauspielhäusern, im Stadttheater St. Pölten, im Ottakringer Marionettentheater und als Leiterin ihrer eigenen Märchenbühne, die sie mit ihrem Mann und der früh verunglückten Tochter führte.

Als Einspringerin kam sie zum Stegreifspiel. Auf der Tschauener-Bühne, der letzten ihrer Art im europäischen Raum, die voriges Jahr ihr 110jähriges Bestehen feierte, war Emmy Schörg 40 Jahre lang tätig – nein, der Mittelpunkt des klassischen Stegreifspiels. Wenn sie die Bühne be-

trat, gab es bereits Szenenapplaus. Mit unverwechselbarer Stimme und Sprache, blonden Zöpfen und liebenswert tollpatschig (sie spielte bis zuletzt!), das Publikum anzwinkernd, so habe ich sie in Erinnerung. Die Pointe vorhersehbar und doch so treffend, Lachsalven waren ihr Lohn. Am 12. Juni 2020 ist Emmy Schörg gestorben. Es lohnt sich,



© S. Mayer

die liebevolle Grabrede von Gerald Rudle zu lesen! <https://tschauner.at/erinnerungen/> Für die Tschauener Bühne und ihre Leiterin von der Basis.Kultur.Wien, Monika Erb, ein schwieriges Jahr! Wegen der wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Verordnungen muss die Bühne dieses Jahr geschlossen bleiben, und nun ist auch der Verlust der Doyenne der Bühne und lieb gewordenen Freundin zu beklagen. Für die Volkskultur ist beides ein herber Schlag. Wem auch dieser Teil unserer Kulturarbeit am Herzen liegt, kann die Bühne unterstützen <https://tschauner.at/freundinnen>

Herzlichen Glückwunsch!



Kaum zu glauben! Wir dürfen **Inge Jahn** herzlich zu ihrem 75. Geburtstag gratulieren! An der Seite von Hannes Pintner ist sie seit vielen Jahren im Tanzkreis Wald tätig. Ob sie gemeinsam Gruppenabende, Auftritte, Reisen oder jahrelang zweimal die Woche im Sommer den Tanzboden im Europahaus vorbereitet und durchgeführt haben und danach selbstverständlich noch aufräumten, oder ob Inge selber musizierend am Hackbrett mit der Tanzmusik Kaiserspitz den guten Ton beisteuerte – immer hat sie sich liebevoll und aufopfernd um alle gesorgt!

Aber auch für die Arge Volkstanz Wien hat sie sich eingebracht,

beim Empfang zum Kathreintanz, bei Generalversammlungen und Sitzungen, bei Einsätzen zugunsten der Arge.

Daher wollen wir Dich heute vor den Vorhang holen und Danke sagen für Deine großartige Unterstützung, Deinen oftmaligen Verzicht auf eigene Unterhaltung zum Wohle anderer, für die vielen Köstlichkeiten, die Du uns im Laufe der Zeit gebacken und geschickt hast, und Danke für Dein Lächeln und Dein Dabeisein! Bleibe gesund und fröhlich, und schwinde weiterhin das Tanzbein und Deine Schlägeln mit viel Freude und Erfolg!

Wir dürfen auch **Uschi Kaiser** gratulieren, zu ihrem 70. Geburtstag! Als zweite Kassierin der Arge Volkstanz Wien hatte sie vor allem die Buchungen unserer Mitgliedsbeiträge und Ausgaben übernommen, und auch nach ih-

rem Ausscheiden diese Aufgabe weiter betreut. Wir sind sehr dankbar dafür! Darüber hinaus ist auch Uschi Kaiser immer dabei, wenn es darum geht Hand anzulegen, vor allem im Bereich der Sportunion Wien und der Tanzkurse, aber ebenso beim Kathreintanz, bei Einsätzen und Reisen. In jeder Form großzügig wird dabei geholfen, dazu noch die ganze Familie eingespannt – was uns eine große Hilfe ist! Liebe Uschi, auch Dir alles, alles Gute zum Geburtstag, mögest Du noch viele Jahre das Tanzen und Singen sowie die Gemeinschaft fit und wohl auf genießen können!

ES

ES



Konsum und Kritik

Volkstanzfest. Vorbereitungen, Herzblut, Anstrengung. Dann ist der Abend da, man feiert gemeinsam und erlebt eine schöne Zeit. Die veranstaltende Gruppe freut sich über Gäste – diese sichern ja den Erfolg des Festes – und gleichzeitig stellt der Abend den Höhepunkt eines Gruppenjahres dar.

Nicht selten kommt es zu einem Spagat zwischen diesen zwei Anforderungen, als Dienstleister für Gäste zu fungieren und gleichzeitig für die eigene Gruppe den passenden Rahmen zu stecken. So mancher Veranstalter musste da schon herbe Kritik einstecken, die leider manchmal auch verletzend formuliert wird. Mit Tränen in den Augen auf einen Abend zurückzublicken, tut weh!

Das ist vor allem deswegen schade, weil dann doch beide, „Sender und Empfänger“, unbefriedigt nach Hause gehen. Der Abend hinterlässt einen Nachgeschmack, der den Genuss trübt. Wir bitten jetzt nicht um Schweigen, um nur nicht falsch verstanden zu werden. **Kritik ist notwendig, möge aber bitte konstruktiv bleiben!** Vergessen wir nicht, dass wir im ehrenamtlichen Bereich, nicht in der Eventkultur tätig sind. Nicht nur im ehrenamtlichen Bereich ist es so, dass ein Großteil der Eintrittsgelder zur Deckung der tatsächlich entstehenden Kosten herangezogen wird! In unseren Kreisen werden diese durch viele Stunden freiwillig geleistete Arbeit und großzügiges Beisteuern von Material und ähnlichem zu minimieren versucht. Es sind aber meist nicht nur die direkten Tätigkeiten für den einen Abend, sondern die vielen notwendigen anderen Aufgaben übers ganze Jahr, die an den Kräften zehren.

Vielleicht steckt hinter einem geänderten Ablauf ein wohlüberlegtes Konzept mit dem genauso erprobte und doch etwas andere Ansätze wieder aufgegriffen und in neuer Form eingebaut werden. Sich auf „Anderes“ einlassen und einfach erleben, ohne direkt zu bewerten, etwas aufnehmen und dem „Neuen“ etwas Zeit geben zu wirken, das gibt Raum für lebendiges Gestalten und für Weiterentwicklung. Natürlich kann ein geändertes Konzept einmal etwas irritieren. Darin liegen Chancen, die nicht genutzt werden können, wenn ihnen der Raum zu wirken sofort genommen wird. Und man nimmt sich selbst die Chance das kennenzulernen, worüber sich andere im Speziellen Gedanken gemacht haben. Damit vergeben wir uns gegenseitig jedoch die Möglichkeit, uns über Anforderungen oder Er-

wartungen von Gästen und Veranstaltern aus unterschiedlichen Blickwinkeln offen auszutauschen und damit Fortbestehen und Erhalten, aber auch Transformieren von Traditionen in einer schnelllebigen Zeit zu sichern.

Dies gilt wohl im Besonderen gerade jetzt, in einer Zeit, wo Veranstalter sich in der Organisation mit umfangreichen und sich ständig ändernden Vorgaben und Unsicherheiten konfrontiert sehen und sich TROTZDEM bzw. gerade deshalb mit zusätzlicher Motivation der Herausforderung stellen, gemeinsam wunderschöne Momente mit Tanz und Musik live erlebbar zu machen. Und lebendige Traditionen und Volkskultur dürfen und müssen sich wohl verändern um bestehen bleiben zu können.

Natürlich passieren Fehler und liegen Vorstellungen manchmal weit auseinander. Das kann und soll man durch eine wertschätzende Rückmeldung spiegeln, das hilft allen. Ein unbedachtes Wort jedoch – im Sinne einer Beschwerde seitens eines zahlenden Konsumenten, statt einer freundlichen Anmerkung von mitdenkenden Besucherinnen und Besuchern – kann aber sehr schnell eine Wunde schlagen, die sich nicht so leicht schließt und uns Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vergrault. Bitte, lasst das nicht zu!

Wir sind so froh über die große, familiäre Gruppe von Menschen, die den Volkstanz und die Volkskultur pflegt und weiterträgt. Nur einzelne negative Erlebnisse müssen wir verzeichnen, aber wie wir Menschen halt so sind – diese „fahren umso mehr ein“. Also nochmals unser Wunsch: Gebt Rückmeldungen, ja bitte! Aber bei allem berechtigten Ärger über etwas nicht Gewünschtes, schlecht Gelaufenes, anders als Erwartetes, fehlerhaft Umgesetztes, ... – vergessen wir nie, dass wir als Freundinnen und Freunde zu Gleichgesinnten feiern gehen, und schätzen wir unsere Gastgeberinnen und Gastgeber so, wie sonst auch und gönnen wir ihnen das Hochgefühl eines gelungenen Abends! Die notwendige korrigierende Kritik – so haben wir das einmal gelernt, auch wenn es leider immer wieder vergessen wird – nie unmittelbar nach dem Auftritt formulieren, sondern am nächsten Tag. Das lässt dem Herzen Zeit und man bleibt leichter auf der sachlichen Ebene. Danke!

Gudrun Eppich und ES

Volkstanzfest vor dem Schloss Belvedere



Endlich wieder tanzen! Seitdem aufgrund von Covid-19 das Tanzen ganz untersagt war bzw. Abstandsregeln unsere Treffen einschränken, freuen wir uns auf ein Wiedersehen. Wie gut, dass unser Tanzfest für die ganze Familie im Freien stattfindet. So können wir gleich am Anfang des Schuljahres auch unsere nächste Tanzsaison gebührend beginnen lassen, außerdem die buchstäblich ins Wasser gefallene Planung nun doch umsetzen!

Selbstverständlich werden wir Abstandsregeln und Hygienevorschriften beachten und mit entsprechender Rücksicht auf die Gesundheit aller das Tanzprogramm erstellen. Wir freuen uns, dass heuer die Gruppe „Aufanz!“ aufspielen wird, vier vielseitige – vielsaitige – Musiker/innen mit Hackbrett, Nachschlagbratsche, Harmonika und Streich- bzw. Blas-Bass. Sie werden österreichische Tänze beisteuern, die man gemäß den Verordnungen als Paar aus einem gemeinsamen Haushalt mit entsprechendem Abstand zu den anderen genießen kann. Darüber hinaus wollen wir uns spielerisch kreativ entfalten, damit auch diejenigen unter uns, die nicht mit Partner/in kommen können, ein beschwingtes Tanzerlebnis erfahren können! Natürlich wird ebenso für unsere kleinen Gäste wieder gesorgt sein.

Im Zeichen unseres Mottos „Grenzenlos Tanzen“ erklingen heuer Melodien aus Sri Lanka. Dort leben Singhalesen und Tamilen, und wir erwarten zwei koope-

rierende Tanzlehrerinnen: Pavithra Fernando, die mit der von ihr in Wien gegründeten Nartakah Dancing

Academy Kandyan-Tanz zeigen wird, sowie Kumudini Kaindel, die mit ihrer Gruppe den klassischen Tanz Bharatanatyam pflegt. Beide Leiterinnen sind in Sri Lanka geboren, leben jetzt in Wien, treten nicht nur hier, sondern in vielen europäischen Ländern auf und haben große Erfahrung in der Tanzpädagogik. Das Tanz-Repertoire beider Tanzgruppen umfasst traditionelle Stücke mit überlieferten Choreografien und auch neuen Produktionen, die zu zeitgemäßen Musikstücken geschaffen werden. Mittels der Fusion ihrer unterschiedlichen traditionellen Tanzstile gelingt ihnen ein vereinender Dialog. Kandyan-Tanz umfasst verschiedene Tanzformen, die in der Region Kandy in den zentralen Hügeln Sri Lankas beheimatet sind und als die klassische Tanztradition Sri Lankas angesehen werden. Der Bharatanatyam-Tanz ist in Tamil Nadu (Indien) als rituelle Tempeltanzform entstanden und hat sich unter den Tamilen in Sri Lanka als Repräsentation der Kultur und Identität etabliert.

Wir freuen uns auf ein schönes gemeinsames Fest, hoffen wir, dass es heuer das Wetter mit uns gut meint!
ES



Umgang mit Covid-19 in der Bretagne

In der bretonischen Volkskultur gibt es eine Einrichtung, die heißt „Fest-noz“. Das ist eine Bezeichnung aus der bretonischen Sprache und heißt deutsch „Nachtfest“. Man kann das googeln. Es gibt auch eine Ergänzung dazu unter der Bezeichnung „Fest-deiz“ (Tagfest). Das findet nachmittags statt und ermöglicht es den älteren Teilnehmern, rechtzeitig zum Abendessen und zum Hauptabendprogramm im Fernsehen zu Hause zu sein.

In der ersten Märzhälfte, kurz nach unserer Ankunft hier, haben wir noch einen Übungsabend und ein Fest-noz miterlebt, und dann war Schluss. Seither herrscht auf diesem Gebiet Grabesstille. Laut Zeitungsberichten wurden heuer in der ganzen Bretagne rund 1.000 (eintausend) geplante Tanzfeste abgesagt, und es sieht derzeit nicht nach einer baldigen Verbesserung der Lage aus. Diese Tanzfeste wurden bisher nicht nur von Volkstänzerinnen und Volkstänzern besucht, sondern gehörten in vielen ländlichen Gebieten der westlichen Bretagne zum dörflichen Jahreslauf und hatten – auch für Nichttänzer – echte soziale und identitätsstiftende Funktionen. Das fehlt jetzt. Wie sehr das fehlt, kann man unter anderem daran erkennen, dass sich kürzlich

eine große Gruppe von überwiegend jungen Leuten zusammengetan hat, um eifrig über die Zukunft des Fest-Noz zu beraten. Denn man sieht ein komplettes ökonomisches Modell, wie es das nur in der Bretagne gibt, in Gefahr. Zahlreiche Vereine leben und funktionieren nur dank der Feste, die sie organisieren. In manchen Dörfern tragen sie dazu bei, dass kleine Geschäfte überleben können.

Hier ein Auszug eines Berichtes aus der Zeitung Le Télégramme vom 8. Juli 2020, in einer Übersetzung von Brigitte Awart:

Und dann wollen wir daran denken, was mit den Fest-noz geschieht, wenn Covid-19 einmal verschwunden ist. „Das Fest-noz stellt einen echten kulturellen Schatz dar, den es unter allen Umständen zu retten gilt. Seit 2012 steht er auf der repräsentativen UNESCO-Liste des immateriellen kulturellen Erbes der Menschheit. Die Abgeordneten aller fünf bretonischen Departements müssen uns zur Seite stehen, um diesen Schatz zu verteidigen.“

Das Kollektiv verschweigt nicht die Tatsache, dass auch vor der sanitären Krise die Anzahl der in der Bretagne organisierten Feste im Abnehmen war. Na und?! „Das Fest-noz ist mehr als eine Unterhaltung. Es ist ein kultureller Fixpunkt und ein integraler Teil des bretonischen Erbes. Es lebt, und es muss leben.“

Helmut Jeglitsch

g'sungen und g'spielt III



In der CD-Reihe der Volkskultur N i e d e r - ö s t e r r e i c h wird die aktuelle Musi-

zierpraxis in und rund um Niederösterreich festgehalten. Auf der 3. CD der Reihe werden Volkslieder und Jodler, Tanzmusik im Stil der böhmisch-mährischen Blasmusik, Wiener Lieder und Schrammelmusik von Ensembles eingespielt, die als musikalische Nahversorger gelten können. Schon das Cover mit einem der typischen Linolschnitte von Gottfried LAF Wurm versetzt uns ins dörfliche Umfeld. Die Frohnberger Klarinettenmusik aus Miesenbach besteht aus Familienmitgliedern und Freunden rund um Rudolf Pichler, dem Leiter des Musikschulverbands Oberes Piestingtal. Mit zwei Klarinetten und Bassklarinette, Harmonika, Harfe und Tuba begleiten sie musikalisch den Jahres- und Lebenskreis in Miesenbach. Auf dieser CD sind sie vornehmlich für walzerische Klänge in Form von flotten Ländlern (vor allem für eine gute Klarinettenmusik so schön perlend zu spielen) und

dem Schneefinkenwalzer verantwortlich, teils aus der Feder von Rudi oder von ihm arrangiert. Ergänzt wird dies von der Liebeslaube, einer Polka Franzé von Franz Edler und einem traditionellen Ländler mit Gstanzln.

Der 4Klang Schönbrunn hat im Volkstanzkreis Schönbrunn zueinander gefunden. Die Freude am gemeinsamen Klingen und Schwingen verbindet seit 2016 Birgitt Gärnter, Gudrun Eppich, Edmund Schöbitz und Florian Fuchs. Sie sind nicht gemeinsam aufgewachsen und doch schöpfen sie aus ähnlichen Erfahrungen mit Traditionspflege, wie ihre Interpretationen zeigen. Nicht die einfachsten Melodien haben sich die vier ausgesucht, großer Tonumfang und viel springende Dreiklangsmelodik sind eine Herausforderung für die Intonation. Ihr Herz schlägt für den Jodler, neben drei Einspielungen aus dieser Gattung finden sich ein Kinderlied und zwei Standeslieder auf der CD, die sie mit hellen Stimmen und hörbarer Freude darbringen.

Helmut Hutter und das Waldviertler Schrammeltrio haben über das Schrammelklangfestival in Litschau zusammengefunden. Es erklingen ältere Wienerlieder und

Couplets, ergänzt um das Scherzlied „Waldviertlerisch“, der wienische Ton wird von Helmut Hutter getroffen.

Die Radlbrunner Blechbläser erfreuen mit böhmisch-mährischer Blasmusik in kleiner Besetzung auf hohem Niveau. Ein Marsch und vier Polkas, deren gemütliches Tempo noch ein klein wenig dem jugendlichen Stürmen nachgibt, gehen ins Ohr und in die Beine.

Als Abschluss der CD ist die Valentiner Rud zu hören, mit ihren Gstanzln beim Rudenkirtag in Sierning am 5. März 2019. Instrumental gekonnt geführt wird der Traunviertler Ländler von Magdalena Pfaffeneder und Julia Schenkermayr auf den Geigen sowie Sebastian Thin am Kontrabass. Eine begrüßenswerte Dokumentation einer nach wie vor lebendigen Tradition des Gstanzldichtens und -singens, wird doch in den Achtzeilern Aktuelles in Reimform persifliert und kritisch beleuchtet. Die Melodie dient dabei vor allem als Transportmittel für den Text.

ES

© Volkskultur Niederösterreich GmbH, St. Pölten 2019
Erhältlich beim 4Klang Schönbrunn sowie unter office@volkskulturnoe.at
€ 18,-

N
E
U
E
R
S
C
H
E
I
N
U
N
G
E
N

CD-Produktion „Alte Tänze für junge Leute“

Die lang ersehnte CD-Produktion „Alte Tänze für junge Leute“ ist im vollen Gange! Wir freuen uns, dass Florian Widhalm von scopeaudio – wie schon bei den Aufnahmen für „Kontratanz in Wien“ – wieder die tontechnische Betreuung übernommen hat. Eingespielt wird die Musik wie gehabt im Spiegelsaal des Liebhartstaler Bockkellers. 33 Tänze beinhaltet das Buch „Alte Tänze für junge Leute“, manche noch mit unterschiedlichen Melodien, die nicht innerhalb des Tanzablaufs gewechselt werden können. So wird auch diese Produktion als Doppel-CD herausgegeben werden.

Die Vielfalt der Tänze erfordert natürlich sehr unterschiedliche Besetzungen und Spielweisen. Es ist ein munteres Potpourri aus Streichbesetzungen, Bläserensembles und lustigen Bandas, die den Stücken musikalisches Leben einhauchen. Dazu haben wir uns viele junge Musikerinnen und Musiker ins Boot geholt, die gerade jetzt kaum Aufgaben haben durften. Seit Anfang Juni wird fleißig eingespielt. Die musikalische Leitung haben Else Schmidt und Anna Koch inne. Else, der wir den Hauptteil der Umarbeitung des Tanzbuches für die Neuauflage verdanken, ist aufgrund ihrer vielen und langjährigen Tätigkeit im Bereich

Volkstanz und -musik wie geschaffen dafür. Die studierte Klarinetistin Anna Koch hat ebenfalls bereits von Jung auf viel Erfahrung in der Ausübung von Volksmusik und -tanz gesammelt.

Herauskommen soll eine CD, zu der getanzt werden kann, die aber ebenso gut aus Lust und Laune angehört werden kann, ohne dabei langatmig oder fad zu wirken. Nicht die Perfektion eines jeden einzelnen Tones ist das Ziel, sondern vielmehr soll sie den Live-Charakter eines wunderbaren Tanzabends an die Zuhörerinnen und Zuhörer vermitteln.

Michaela Lehner

Termine Tanzfeste 2020/2021

Sa, 12. September	15:30-18:00	Grenzenlos Tanzen vor dem Schloss Belvedere Südseite des Oberen Belvedere, 1030 Wien, Prinz-Eugen-Straße Veranstalter: Arge Volkstanz Wien (0680/310 76 46)
Sa, 10. Oktober	18:00-22:00	16. Volkstanzfest Gerasdorf-Nordrandsiedlung VBH Oberlisse, 2201 Gerasdorf, Stammersdorferstraße 354 Musik: Familienmusik Pfleger Leitung: Rudi Bauhofer; Kontakt: Hedy Busch (0664/208 15 78) oder hedy.busch@gmx.at
Sa, 17. Oktober	19:30-23:30	25. Volkstanzfest der VTG Tulln Gasthaus Bruckner, 3441 Baumgarten, Hauptstraße 31 Musik: Die Klosterneuburger Spielleut Kontakt: Petra Schmid (0664/516 19 50), Waltraud Kahovec (0664/105 30 10)
Mo, 26. Oktober	17:00-21:30	Auftanzt wird Gasthaus Riegler, Feldgasse 4, 2563 Pottenstein Musik: Tanzmusik Kaiserspitz Leitung: Paul Gronau (0664/ 242 63 59)
Sa, 7. November	18:00-23:00	53. Leopolditanz Klosterneuburg Babenbergerhalle, 3400 Klosterneuburg, Rathausplatz 25 Musiken: Klosterneuburger Musikgruppen, Leitung und Kontakt: Alfred Gieger (0664/612 10 81 od. alfred.gieger@aon.at)
Sa, 21. November	18:00-23:00	29. Strasshofer Kathreintanz Arbeiterheim, 2231 Strasshof /Nordbahn, Arbeiterheimstraße 23 Musik: Spielmusik Pfleger Leitung: Monika und Hans Jung; Kontakt: Gerhard Sattler (0677/612 12 090 oder gerhard_sattler@gmx.at)
Do, 26. November	19:00-23:00	Kathreintanz der Volkstanzgruppe Siena Pfarre Katharina von Siena, 1100 Wien, Kundratstraße 5 Musik: Duo der Klosterneuburger Spielleut Leitung/Kontakt: Walter Schober (0680/50 10 815, walter.schober@aon.at)
Leider abgesagt		71. Wiener Kathreintanz
Mi, 13. Jänner	19:30-21:30	Ernstl Tanzen ÖAV Zentrum Edelweiß, 1010 Wien, Walfischgasse 12, 1. Stock Musik: Tanzmusik Kaiserspitz Leitung: Wilfried Mayer (0676/615 60 55)
Sa, 23. Jänner	18:00-23:00	54. Alpenvereins-Volkstanzfest Haus der Begegnung Döbling, 1190 Wien, Gatterburggasse 2a Musik: Spielmusik Pfleger Auskunft: Günter Meixner (0676/332 56 14)
Sa, 30. Jänner	18:30-23:00	31. Festliches Tanzen Seelsorgezentrum St. Josef auf der Haide, 1110 Wien, Bleriotgasse 50 Musik: Klosterneuburger Spielleut Leitung und Tischreservierungen: Monika und Hans Jung (0699/100 86 989 oder johann-jung@gmx.at)
Sa, 13. Februar	17:00-22:00	Tanz im Fasching Haus der Begegnung Königseggasse, 1060 Wien, Königseggasse 10 Musik: Spielmusik Schöbitz; Kontakt: Irmgart Rohrer-Schöbitz (0699/111 676 88, irmgart@rohrer-schoebitz.at)

Um sicherzugehen, ob das Fest stattfindet, bitten wir Sie den Veranstalter zu kontaktieren!

Wenn Sie unsere Zeitung in Zukunft nicht mehr beziehen möchten, können Sie diese unter volkstanz_wien@hotmail.com abbestellen.

Termine Tanzkurse 2020/2021

So, 27. Sept. bis So, 4. Okt.		Volkstanz- und Entspannungswoche Quellenhotel der Heiltherme Bad Waltersdorf, 8271 Bad Waltersdorf, Thermenstraße 111 Info: www.heiltherme.at , Tel.: 03333/500-0, Hans Jung (0699/100 86 989)
So, 11. und 18. Okt. sowie 8. und 15. Nov.	18:00-19:30	Volkstanzkurs Österreichische Tänze - Ländlerkurs Union Turnsaal, 1090 Wien, Porzellangasse 14-16 Bitte extra Schuhe für den Turnsaal Leitung: Else Schmidt; Kontakt: Judith Ziegler (0676/306 91 70)
So, 11. und 18. Okt. 8. und 15. Nov.	19:30-21:00	Offenes Tanzen im Anschluss an den Kurs der Sportunion Union Turnsaal, 1090 Wien, Porzellangasse 14-16 Bitte extra Schuhe für den Turnsaal Leitung: Else Schmidt; Kontakt: Judith Ziegler (0676/306 91 70)
So, 1., 8., 15. und 22. Nov.	18:00-20:00	Volkstanzkurs für Einsteiger und Wiedereinsteiger Arge Zentrum, Bockkeller, 1160 Wien, Gallitzinstraße 1 Wir bitten um Tanzschuhe Leitung und Kontakt: Monika und Johann Jung (0699/100 86 989 oder johann-jung@gmx.at)
So, 10., 17. und 24. Jänner	18:30-21:00	Kurzlehrgang für ausländische Tänze Großturnhalle BG 9, 1090 Wien, Wasagasse 20 Bitte turnsaaltaugliche Schuhe (keine hohen oder harten Absätze) Leitung: Else Schmidt, Kontakt: Judith Ziegler (0676/306 91 70)

Trachtenbörse

jeweils Samstag von **10:00 bis 13:00 Uhr**

19. September, 24. Oktober, 14. November

Ort: Bockkeller, 1160 Wien, Gallitzinstraße 1;

Auskunft: Barbara Eisenhardt (0676/6119562)
Gudrun Eppich (0680/1244961)

Dirndlgwandsonntag

Ein Tag in Tracht am 13. September 2020

Impressum

Aufgabennummer: 02Z033209 S/2

„Österreichische Post AG/Sponsoring Post“

Basis.Kultur.Wien - Wiener Volksbildungswerk
A-1150 Wien, Vogelweidplatz 9

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Volkstanz Wien

p. Adr.: Elisabeth Koziol

1140 Wien, Hüttelbergstraße 14/8

Telefon: +43(0)680/310 76 46

E-Mail: volkstanz_wien@hotmail.com

Internet: www.volkstanzwien.at

ZVR Nr. 330 543 997

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe am 1. November 2020

Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Else Schmidt,

Mag. Veronika Sinabell, Mag. Judith Ziegler

Fotos: J. Ziegler, F. Reisenhofer

Druck: Johann Seiberl, Linzer Straße 18, 3382 Loosdorf